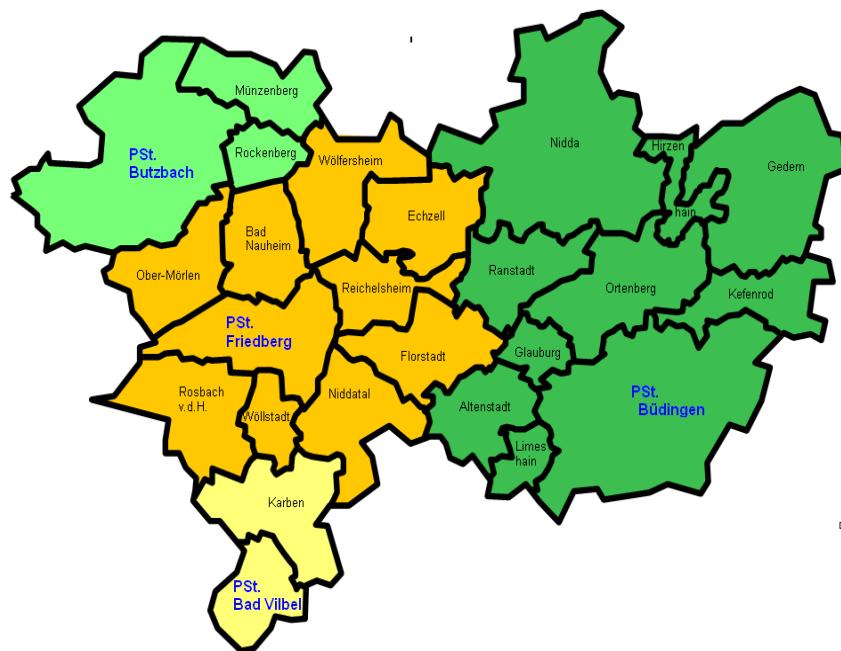




Polizeiliche **K**riminal**S**tatistik **2013**



- Rückgang der Fallzahlen
- Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen
- Senkung der Häufigkeitszahl
- Leichter Anstieg der Aufklärungsquote

| | |
|--|-----------|
| 1 VORBEMERKUNGEN | 3 |
| 1.1 Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik..... | 3 |
| 1.2 Informationen zum Kreis..... | 4 |
| 1.3 Auswirkung der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität..... | 5 |
| 2 ENTWICKLUNG DER KRIMINALITÄT IM KREIS | 6 |
| 2.1 Grundaussagen | 6 |
| 2.2 Fallzahlen und Aufklärungsquote..... | 6 |
| 3 ENTWICKLUNG DER EINZELDELIKTE..... | 7 |
| 3.1 Top 10 – Straftaten..... | 7 |
| 3.2 Straftaten gegen das Leben..... | 9 |
| 3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 10 |
| 3.4 Rohheitsdelikte | 11 |
| 3.4.1 Nötigung | 11 |
| 3.4.2 Körperverletzungen | 12 |
| 3.4.3 Raubdelikte | 13 |
| 3.4.4 Stalking..... | 14 |
| 3.5 Gewaltkriminalität | 15 |
| 3.6 Diebstahlsdelikte..... | 16 |
| 3.6.1 Einfacher Diebstahl | 16 |
| 3.6.2 Schwerer Diebstahl..... | 16 |
| 3.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte | 20 |
| 3.7.1 Betrugstaten nach telefonischer Kontaktaufnahme oder erster Kontaktaufnahme in Briefform | 20 |
| 3.8 Sachbeschädigung | 23 |
| 3.9 Betäubungsmittelkriminalität | 24 |
| 3.9.1 Überblick über die gängigen Betäubungsmittel..... | 24 |
| 3.9.2 Fallbeitrag | 26 |
| 3.10 Straßenkriminalität..... | 27 |
| 4 STRUKTUR DER IM WETTERAUKREIS ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN | 28 |
| 5 HÄUFIGKEITSZAHLEN | 29 |
| 6 OPFER..... | 30 |
| 7 SCHÄDEN | 31 |
| 8 KOMMUNEN IM VERGLEICH | 32 |

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Bei der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) handelt es sich um eine Ausgangserfassung aller polizeilich bearbeiteten Straftaten¹, unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte, welche nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellt wird. Die Erfassung der Straftaten erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht.

Hierdurch wird die zur Anzeige gebrachte Kriminalität dargestellt, wodurch eine Auswertung einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen ermöglicht wird. Die PKS kann zu Hilfe gezogen werden, um anhand der hieraus gewonnenen Erkenntnisse Formen der Kriminalitätsbekämpfung anzupassen, organisatorische Planungen und Entscheidungen, wie auch kriminalpolitische Maßnahmen zu treffen.

Die PKS sollte hierbei jedoch nicht als alleiniges Mittel genommen werden, um den Kriminalitätsbelastungsquotient ausgewählter Regionen darzustellen. In der PKS werden wesentliche, auf die Kriminalitätslage Einfluss nehmende Faktoren, wie zum Beispiel strukturelle Gegebenheiten, nicht berücksichtigt. Dies lässt sich zum Beispiel anhand der Häufigkeitszahl (HZ), die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, welche ebenfalls in der PKS dargestellt wird, verdeutlichen. Mit der Häufigkeitszahl wird lediglich das Hellfeld der Kriminalität im Verhältnis, d. h. prozentual zur gemeldeten Wohnbevölkerung abgebildet. Nach kriminalistischer Erfahrung steigen oder sinken Tatgelegenheiten jedoch mit den strukturellen Gegebenheiten und nicht allein mit der Bevölkerungszahl. Insofern kann die Häufigkeitszahl bestenfalls ein Anhaltspunkt für ein Viktimisierungsrisiko, d. h. das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, sein.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird zusätzlich dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und polizeilich / statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Folgende Faktoren können auf das Hell- / Dunkelfeld eines Deliktsbereiches Einfluss nehmen:

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekt)
- Intensität der Kriminalitätsbekämpfung durch die Polizei - Polizeiliche Kontrolle
- Kriterien der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts

¹ Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, ausgenommen politisch motivierte Kriminalität, Steuer- und reine Verkehrsdelikte.



Anhand des Beispiels der Rauschgiftkriminalität wird dies sehr deutlich, denn in diesem Deliktsbereich haben alle Beteiligten kein Interesse an einer Strafverfolgung, da sich Käufer und Verkäufer einer Strafverfolgung aussetzen würden, wenn die Tat zur Anzeige kommt. Daher ist die Polizei in diesem Deliktsbereich ausschließlich auf eigene Feststellungen (sogenannte Kontrollkriminalität) angewiesen. Hier kann die Strafverfolgungsbehörde von einem höheren Fallaufkommen im Dunkelfeld ausgehen. Völlig anders sieht dies beispielsweise bei Delikten des schweren Diebstahls aus. Hier besteht bei den Geschädigten ein hohes Interesse an einer Anzeige bei der Polizei, da eine Entschädigung durch die Versicherung in der Regel an eine Anzeigenerstattung gebunden ist. In diesem Deliktsfeld kann die Polizei aufgrund der Anzeigebereitschaft der Geschädigten von einem großen Hellfeld ausgehen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt also kein reales Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit dar, sondern bietet eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Wirklichkeit. Gleichwohl ist sie, wie bereits dargestellt, für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu gewinnen und so gegebenenfalls Bekämpfungsstrategien anzupassen.

1.2 Informationen zum Kreis

Der Wetteraukreis ist mit einer Fläche von 1.100,71 km² nach dem Landkreis Marburg-Biedenkopf der zweitgrößte Landkreis des Polizeipräsidiums Mittelhessen, mit einer Bevölkerungszahl von knapp 300.000 Einwohnern zudem der bevölkerungsstärkste.

Dem Wetteraukreis gehören 25 Kreisgemeinden an, welche wiederum aus zahlreichen Stadt- bzw. Ortsteilen bestehen. Ein Bevölkerungszuwachs von 19 % (seit der letzten Volkszählung im Jahr 1987) spricht für die hohe Attraktivität der Region, die u. a. der guten Infrastruktur, aber auch der Nähe zur Stadt Frankfurt am Main und deren großen Zahl an Arbeitsplätzen geschuldet sein dürfte.

Friedberg ist als Kreisstadt das Schul- und Verwaltungszentrum des Wetteraukreises. Den rund 30.000 Einwohnern stehen allein an der Technischen Hochschule Mittelhessen - Standort Friedberg mehr als 5.000 Studierende gegenüber.

Mit der Main – Weser Bahn und gleichzeitig dem Anschluss an zwei wesentliche Autobahnen verfügt der Wetteraukreis sowohl über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz des öffentlichen Personen- / Nahverkehrs, des öffentlichen Fernverkehrs, wie auch des Individualverkehrs.

Die sehr gute Infrastruktur macht den Wetteraukreis zusätzlich zu einem sehr attraktiven Gewerbestandort.

1.3 Auswirkung der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität

Die von der Bevölkerung und Unternehmen gleichermaßen als vorteilhaft empfundenen strukturellen Gegebenheiten bieten andererseits auch Straftätern ausgezeichnete Tatgelegenheiten. Insbesondere die sehr gute Verkehrsanbindung hat zur Folge, dass nicht nur örtliche Täter, sondern auch überörtliche Täter, reisende Täter / Tätergruppen die dargebotenen Tatgelegenheitsstrukturen nutzen. Polizeilichen Erkenntnissen zufolge, geht insbesondere in dem Deliktsbereich Einbruch in Wohnungen ein großer Anteil auf das Konto überregional agierender, professioneller Täter.

Die zur bandenmäßigen Begehung von Straftaten zusammengeschlossenen Tätergruppierungen finden ihren Rückzugsraum unter anderem in Ballungsräumen wie dem Rhein-Main-Gebiet. Eine feststellbare Häufung von Einbruchstaten in Orten mit guter Straßenverkehrsanbindung, zuvorderst Bad Vilbel, Friedberg, Bad Nauheim und Butzbach lässt in groben Linien polizeiliche Einsatzschwerpunkte erkennen.

Entwicklung der Kriminalität im Kreis

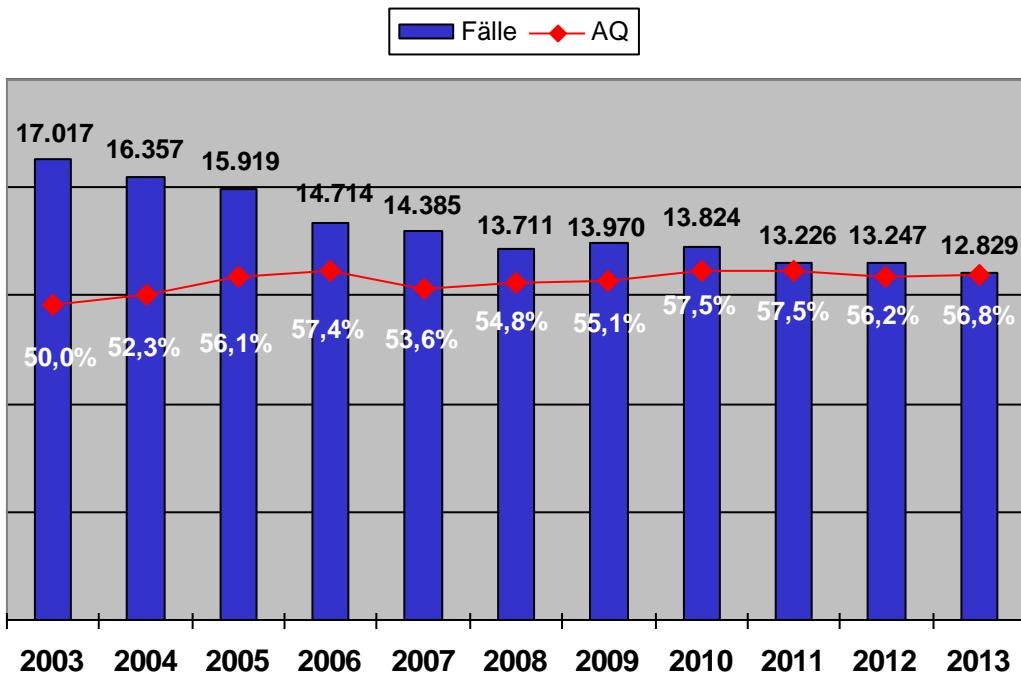
1.4 Grundaussagen

Die Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Wetterau lässt sich mit vier Kernaussagen zusammengefasst darstellen:

- Geringste Fallzahlen seit Erfassung
- Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen
- Leichter Anstieg der Aufklärungsquote
- Senkung der Häufigkeitszahl

Im Wetteraukreis wurden im Jahr 2013 insgesamt 12.829 Straftaten registriert.

1.5 Fallzahlen und Aufklärungsquote



Mit 12.829 registrierten Straftaten wurde im Jahr 2013 erstmals die Marke von 13.000 registrierten Straftaten unterschritten. Der positive Trend der letzten Jahre setzt sich somit weiterhin fort. Die Aufklärungsquote konnte leicht auf 56,8% (+0,6%) gesteigert werden.

Für Hessen wurden 386.778 Straftaten registriert. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 59,5%

2 Entwicklung der Einzeldelikte

2.1 Top 10 – Straftaten

Vor einer Betrachtung der Einzeldelikte soll die nachfolgende Darstellung einen Überblick über die am häufigsten verübten Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Wetterau geben:

| | Straftaten | Erfasste Fälle | % Anteil an allen Taten | Versuche | | Aufklärung | |
|----|--|----------------|-------------------------|----------|------|------------|-------|
| | | | | Fälle | in % | Fälle | in % |
| | Straftaten Gesamt | 12829 | 100 | 880 | 6,9 | 7285 | 56,8 |
| | Top Ten Gesamt | 7491 | 58,3 | | | 3868 | 51,64 |
| 1 | Sachbeschädigung | 1609 (1610) | 12,5 | 1 | 0,1 | 365 | 22,7 |
| 2 | Körperverletzung (vorsätzliche leichte) | 786 (765) | 6,1 | 17 | 2,2 | 735 | 93,5 |
| 3 | Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen | 762 (850) | 5,9 | 81 | 10,6 | 78 | 10,2 |
| 4 | Einfacher Diebstahl ohne weitere Zuordnung | 739 (656) | 5,8 | 20 | 2,7 | 165 | 22,3 |
| 5 | Waren-/Warenkreditbetrug | 720 (669) | 5,6 | 18 | 2,5 | 587 | 81,5 |
| 6 | Ladendiebstahl | 707 (584) | 5,5 | 20 | 2,8 | 650 | 91,9 |
| 7 | Beförderungserschleichung | 649 (614) | 5,1 | 1 | 0,2 | 644 | 99,2 |
| 8 | Leistungsbetrug und sonstige | 622 (772) | 4,8 | 79 | 12,7 | 555 | 89,2 |
| 9 | Wohnungseinbruchdiebstahl | 451 (656) | 3,5 | 183 | 40,6 | 54 | 12 |
| 10 | Diebstahl von Fahrrädern / unbefugter Gebrauch | 446 (463) | 3,5 | 10 | 2,2 | 35 | 7,8 |

Die in Klammern gesetzten Zahlen entsprechen den Zahlen des Vorjahres

Top 1 – Sachbeschädigung

Die Zahl der registrierten Fälle von Sachbeschädigungen befindet sich mit 1609 (-1) bekannt gewordenen Straftaten auf Vorjahresniveau. Die Aufklärungsquote liegt bei 22,7% (-0,4%).

Top 2 – Körperverletzung (vorsätzliche leichte)

Im Jahr 2013 wurden 786 Fälle leichter Körperverletzung bekannt. Dies entspricht einer Zunahme von 26 Fällen gegenüber dem Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt unverändert bei 93,5%.

Top 3 – Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug

Mit 762 registrierten Fällen liegt hier ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Jahr 2012 (850 Fälle) vor. Allerdings ist auch ein starker Rückgang der Aufklärungsquote festzustellen. Diese lag im Jahr 2012 bei 31,4% und im Jahr 2013 bei 10,2%. Wobei zu erwähnen ist, dass die Aufklärungsquote im Jahr 2012 aufgrund mehrerer geklärter Tatserien weit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre lag.

Top 4 – Einfacher Diebstahl ohne weitere Zuordnung

Hierunter fallen alle Delikte des einfachen Diebstahls, welche nicht einer speziellen Kategorie (z.B. Ladendiebstahl) zuzuordnen sind. Die Zahl der registrierten Fälle im Jahr 2013 ist um 83 Fälle auf 739 gestiegen. Bei der Aufklärungsquote liegt mit 22,3% (-1,3%) ein leichter Rückgang gegenüber dem Jahr 2012 vor.

Top 5 – Waren- / Warenkreditbetrug

Es wurden 720 Fälle des Waren- / Warenkreditbetruges registriert. Dies entspricht einem Anstieg zum Vorjahr um 7,6%. Die Aufklärungsquote verbesserte sich um 3,2% auf 81,5%.

Top 6 – Ladendiebstahl

Im Jahr 2013 wurden 707 (+19,8%) Ladendiebstähle gemeldet. Hiervon konnten 91,9% geklärt werden. Bei diesem Deliktsfeld steigt bzw. fällt die Zahl der registrierten Fälle mit den von den Geschäftsinhabern getroffenen Maßnahmen und deren Anzeigeverhalten.

Top 7 – Beförderungerschleichung

Es wurden 649 Fälle der Beförderungerschleichung registriert. Gegenüber dem Jahr 2012 liegt ein Anstieg um 5,7% der registrierten Fälle vor. Die Zahl der registrierten Fälle ist auch in diesem Deliktsfeld durch das Kontroll- und Anzeigeverhalten der Verkehrsbetriebe und der Bundespolizei beeinflusst. Die Aufklärungsquote liegt bei 99,2%.

Top 8 – Wohnungseinbruchdiebstahl

In diesem Deliktsbereich wurden für das Berichtsjahr 451 Fälle registriert. Dies sind 205 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt bei 12% (-2,8%).

Top 9 – Diebstahl von Fahrrad / unbefugter Gebrauch

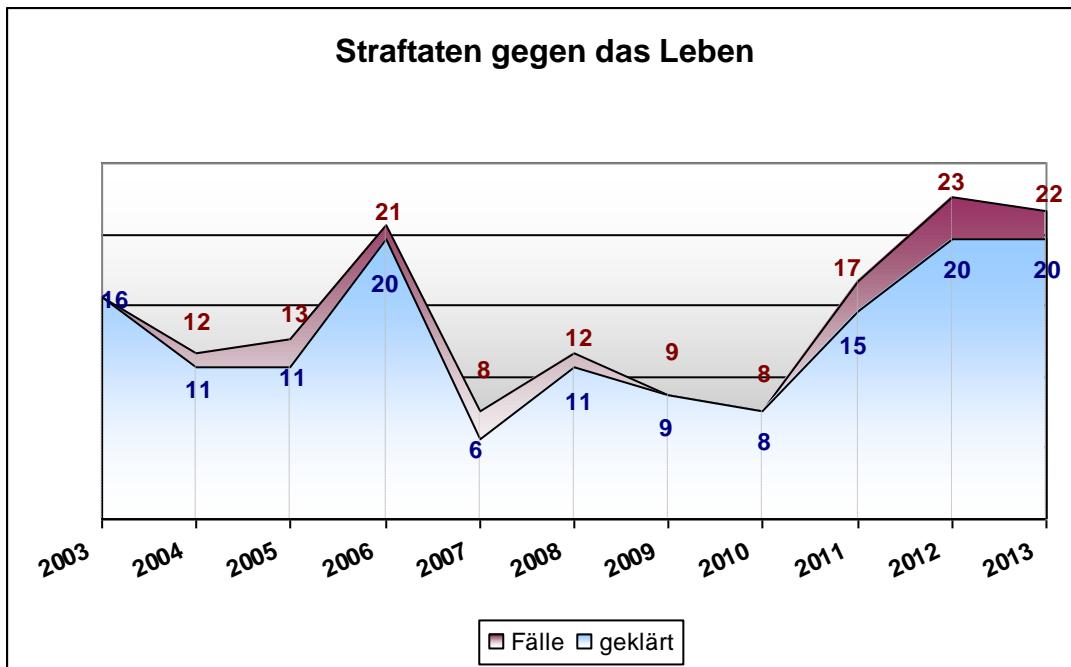
Mit 446 Fällen liegt gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Fallzahlen um 3,7% vor. Die Aufklärungsquote liegt mit 7,8% (+0,5%) auf Vorjahresniveau.

Top 10 - Beleidigung

Es wurden 374 Fälle von Beleidigung angezeigt. Hiervon konnten 92% geklärt werden. Im Jahr 2012 waren es 424 Fälle, wovon 90,8% geklärt wurden.

2.2 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2013 wurden 22 Straftaten gegen das Leben registriert. Hiervon konnten 20 Straftaten geklärt werden. Bei zwölf der Straftaten kam es zu keiner Vollendung der Tat.



Von den 22 registrierten Straftaten gegen das Leben wurde in fünf Fällen wegen des Verdachts des versuchten Mordes, in zwei Fällen wegen des Verdachts des Totschlags, in sieben Fällen wegen versuchten Totschlags, in einem Fall wegen Verdachts der Tötung auf Verlangen und in sieben Fällen wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung ermittelt.

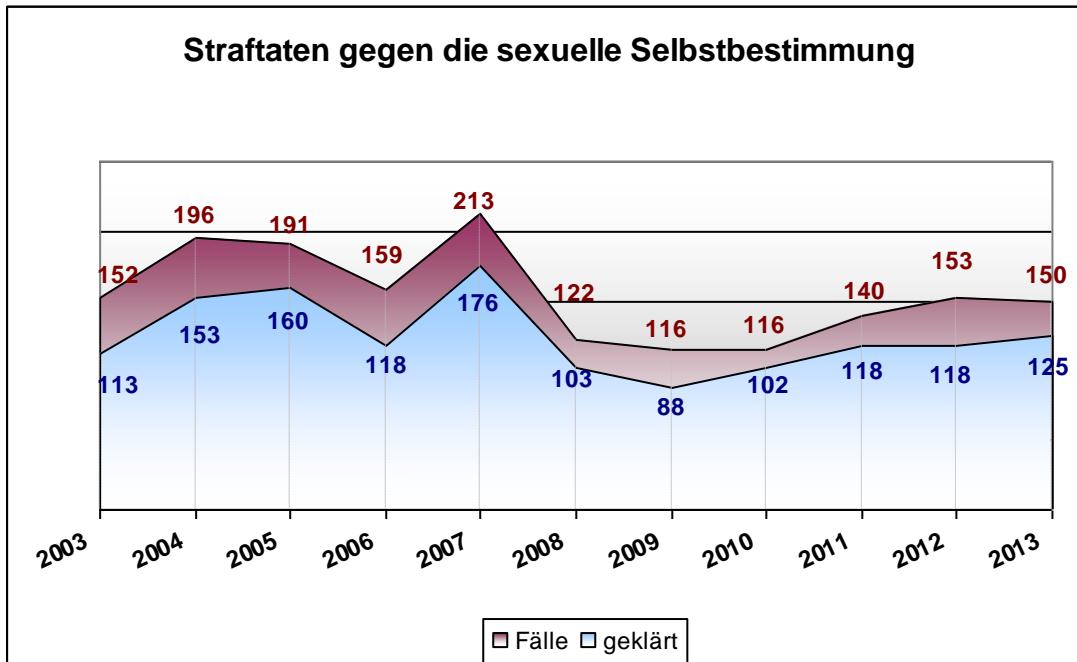
In 214 (Vorjahr 220) weiteren Sterbefällen ergaben die Ermittlungen keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer rechtswidrigen Tat, weshalb die Vorgänge auch keinen Eingang in die Kriminalstatistik gefunden haben. Die Todesermittlungsverfahren haben vielmehr als Ursache festgestellt:

(Zahl des Vorjahres)

- 38 (34) Freitod
- 9 (10) Unglücksfälle
- 162 (170) natürliche Todesfälle
- 3 (6) Drogentote

2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

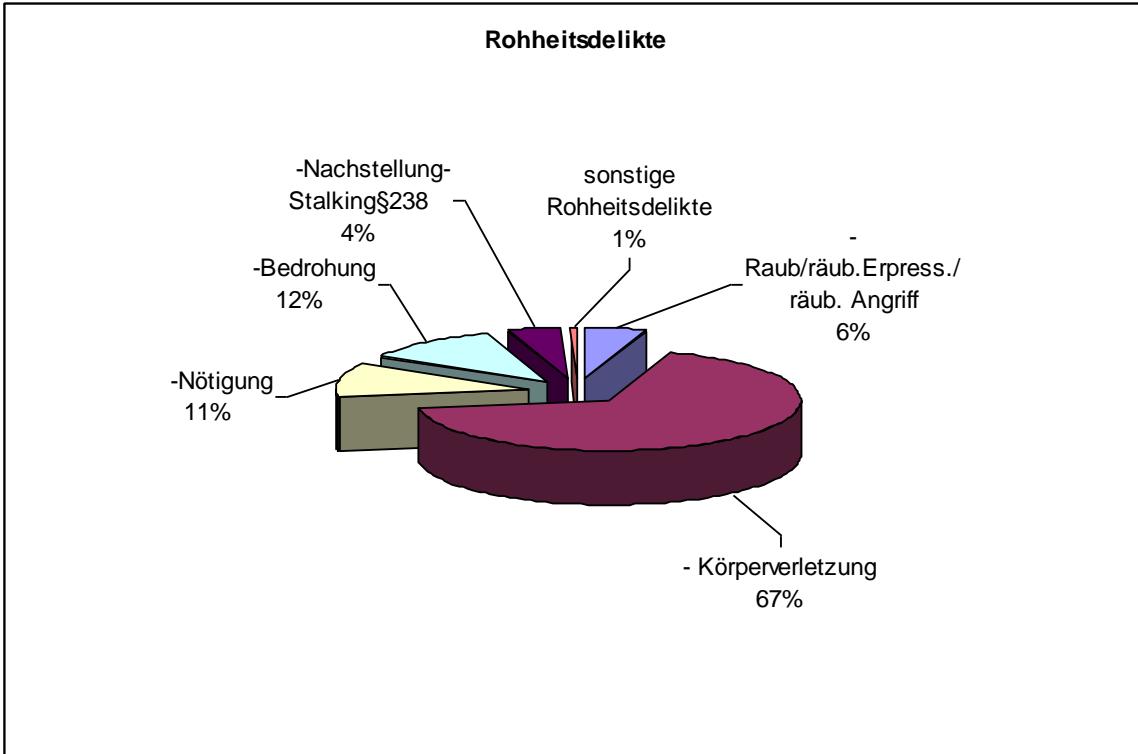
In dieser Deliktsgruppe werden die Fallzahlen im Wesentlichen durch das Anzeigeverhalten von Opfern bzw. Erziehungsberechtigten oder anderen Bezugspersonen bestimmt. Hier ist von einem beachtlichen Dunkelfeld, belegt durch Erkenntnisse aus der kriminologischen Forschung, auszugehen. Es werden viele Straftaten, z. B. aus Scham oder weil das Opfer den Weg zur Polizei bzw. die mit einem Gerichtsverfahren verbundenen Belastungen scheut, nicht angezeigt und fließen somit auch nicht in die Kriminalstatistik ein.



Im Jahr 2013 wurden 150 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Die Aufklärungsquote liegt mit 125 geklärten Fällen bei 83,3%. Dies entspricht einer Steigerung der Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr um 6,2% bei annähernd gleichen Fallzahlen.

2.4 Rohheitsdelikte

Bei den Rohheitsdelikten ist ein Rückgang der Fallzahlen um 2,6% auf 1568 Fälle festzustellen. Die Aufklärungsquote liegt mit 90,2% (-0,2%) auf Vorjahresniveau.



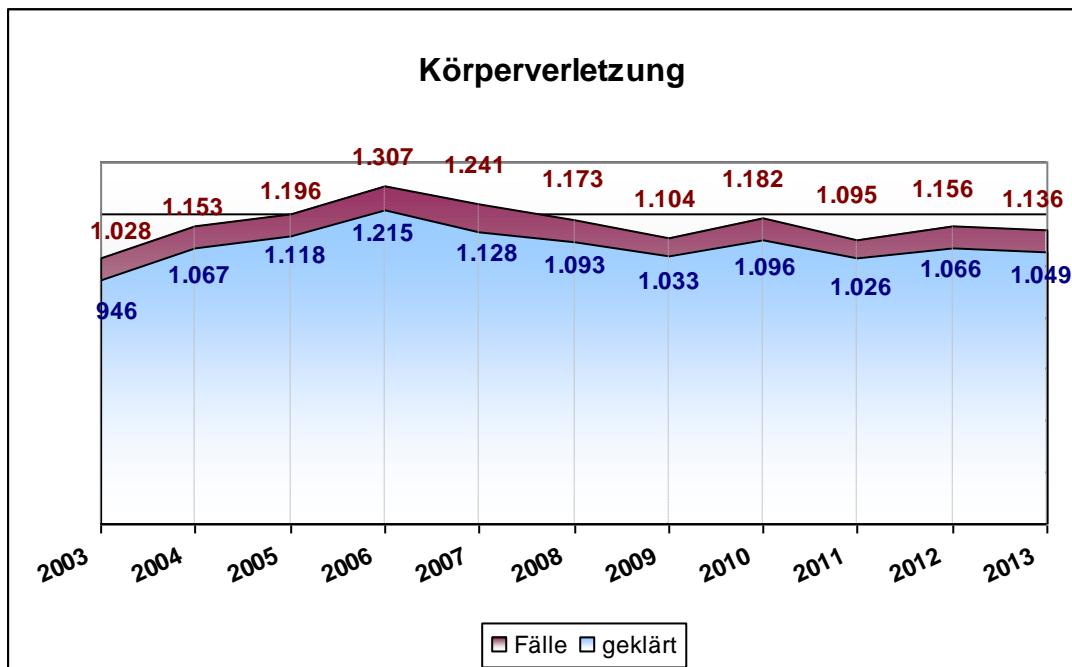
2.4.1 Nötigung

Im Bereich der Nötigungsdelikte (183 Fälle) ist festzustellen, dass diese überwiegend (63%) auf ein Ereignis im Straßenverkehr zurückzuführen sind.

2.4.2 Körperverletzungen

Im Jahr 2013 wurden 1.136 Körperverletzungen polizeilich bekannt. Im Rahmen der geführten Ermittlungsverfahren konnten 1.125 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Aufklärungsquote liegt bei 92,3%.

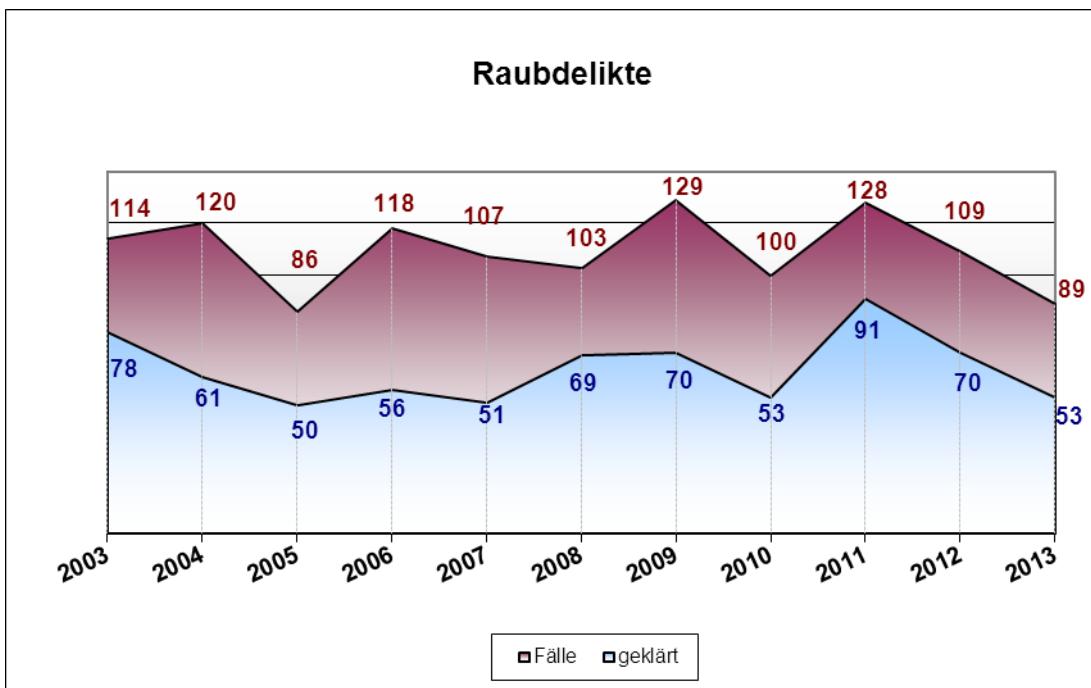
220 der Fälle sind dem Deliktsfeld der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.



2.4.3 Raubdelikte

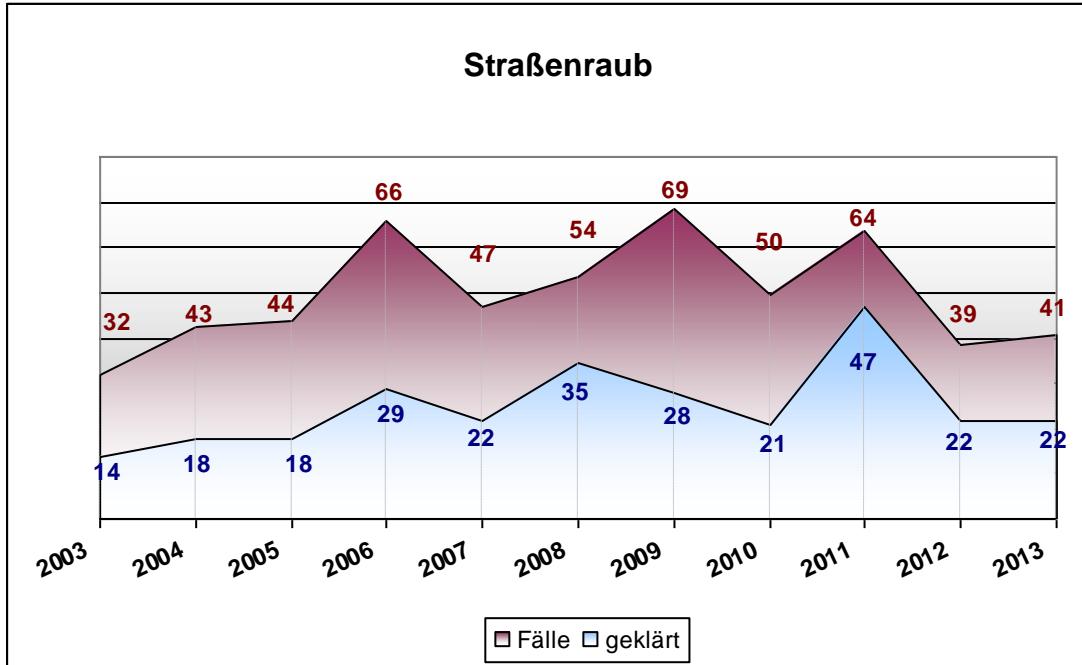
Unter diesem Begriff werden Straftaten wie Raub, räuberische Erpressung bzw. räuberischer Angriff auf Geldinstitute / Zahlstellen / Poststellen / Tankstellen / Taxifahrer / Handtaschenraub / in Wohnung und auf Straßen erfasst.

Wie bereits im Vorjahr ist auch im Jahr 2013 ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 89 Fälle (-18,3%) registriert. Die Aufklärungsquote sank um 4,6% auf 59,6%.



2.4.3.1 Straßenraub²

Im Bereich des Straßenraubes sind die Fallzahlen mit 41 registrierten Fällen auf Vorjahresniveau. Die Aufklärungsquote liegt bei 53,7%.



Beim Straßenraub handelt es sich um ein typisches Delikt der Jugenddelinquenz. Es wurden 26 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 19 Tatverdächtige unter 21 Jahre alt. Die beiden jüngsten Tatverdächtigen waren noch keine 14 Jahre alt. Sechs Tatverdächtige waren im Alter von 14 bis 15 Jahre, sieben im Alter von 16 bis 17 Jahre und vier im Alter von 18 bis 20 Jahre. Diese Art von Straftaten wird meist von mehreren Tätern gemeinsam ausgeführt, daraus resultierend ergibt sich die relativ hohe Anzahl von Tatverdächtigen.

2.4.4 Stalking

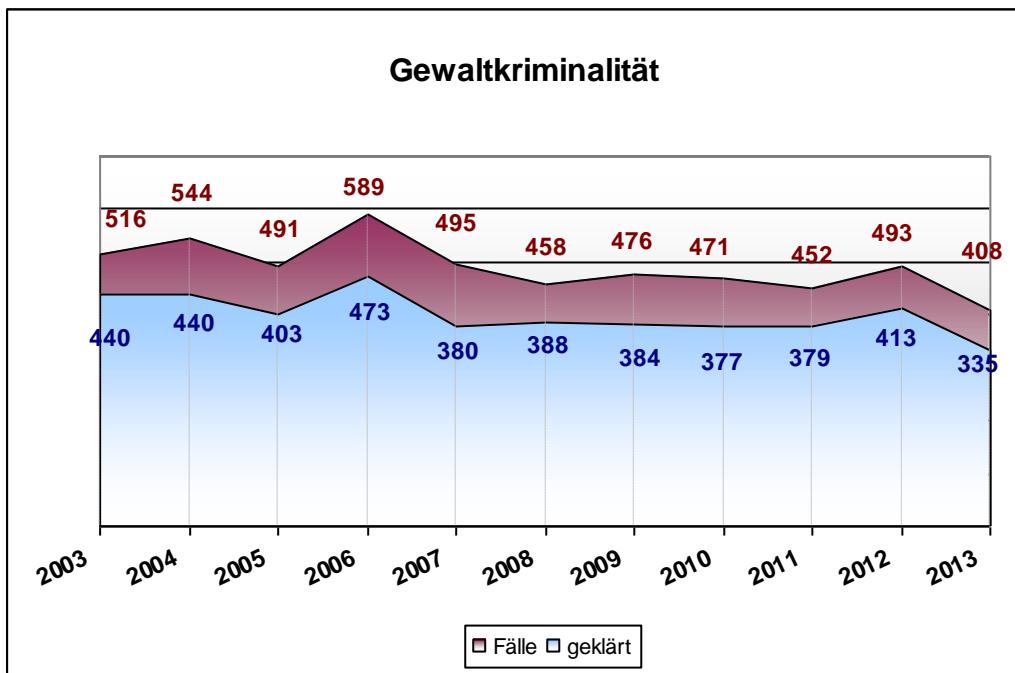
Im Jahr 2013 wurden 72 Fälle von Stalking registriert. Dies entspricht dem Vorjahresniveau. Die Aufklärungsquote konnte um 5,4% auf 95,8% gesteigert werden.

² Hierbei handelt es sich um eine Unterkategorie des Summenschlüssels Straßenkriminalität der PKS. Es werden verschiedene Deliktsformen des Raubes welche auf Straßen, Wegen und Plätzen, im öffentlichen Raum begangen werden zusammengefasst.

2.5 Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff Gewaltkriminalität erfolgt in der PKS eine summarische Betrachtung der Delikte Mord, Totschlag, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, Gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme. Für diesen Bereich wurden 408 Fälle registriert. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 17,2%. Dieser Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus den Fallzahlen der Deliktsfelder

- Vergewaltigung / sexuelle Nötigung mit 12 bekannt gewordenen Fällen. Im Vorjahr waren es hier noch 29 Fälle.
- Räuberische Erpressung mit 3 Fällen gegenüber dem Vorjahr mit 11 Fällen.
- Gefährliche / schwere Körperverletzung mit 292 Fällen im Jahr 2013 gegenüber 339 Fällen im Jahr 2012.



2.6 Diebstahlsdelikte

Insgesamt wurden im Jahr 2013 4.883 Diebstahlsdelikte registriert. Dies entspricht einem Anteil von 38,1% an der Gesamtkriminalität.

Folgende Diebstahlsdelikte werden nachfolgend dargestellt:

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl)
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl)
- Wohnungseinbruchdiebstahl
- Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte

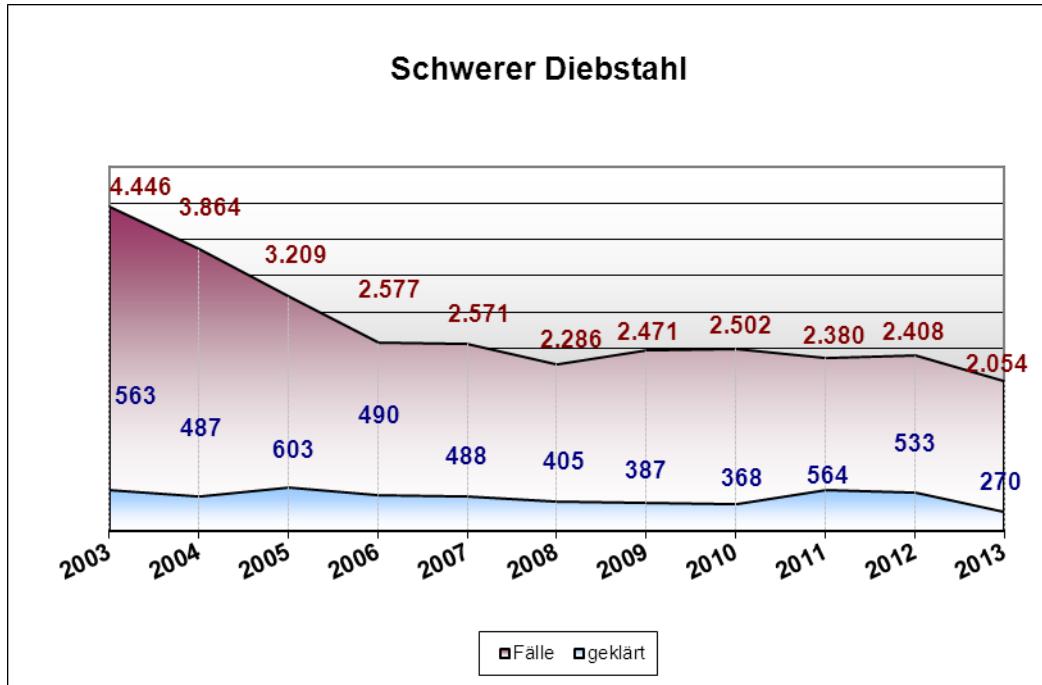
2.6.1 Einfacher Diebstahl

Im Bereich der einfachen Diebstähle ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 164 Fällen auf 2.829 Fälle zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote liegt mit 40,2% (+0,1%) auf Vorjahresniveau.

Dieser Anstieg der Fallzahlen ergibt sich hauptsächlich aus dem starken Anstieg der Fallzahlen im Bereich des Ladendiebstahls. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 645 Fälle registriert. Dies sind 113 Fälle mehr als im Vorjahr.

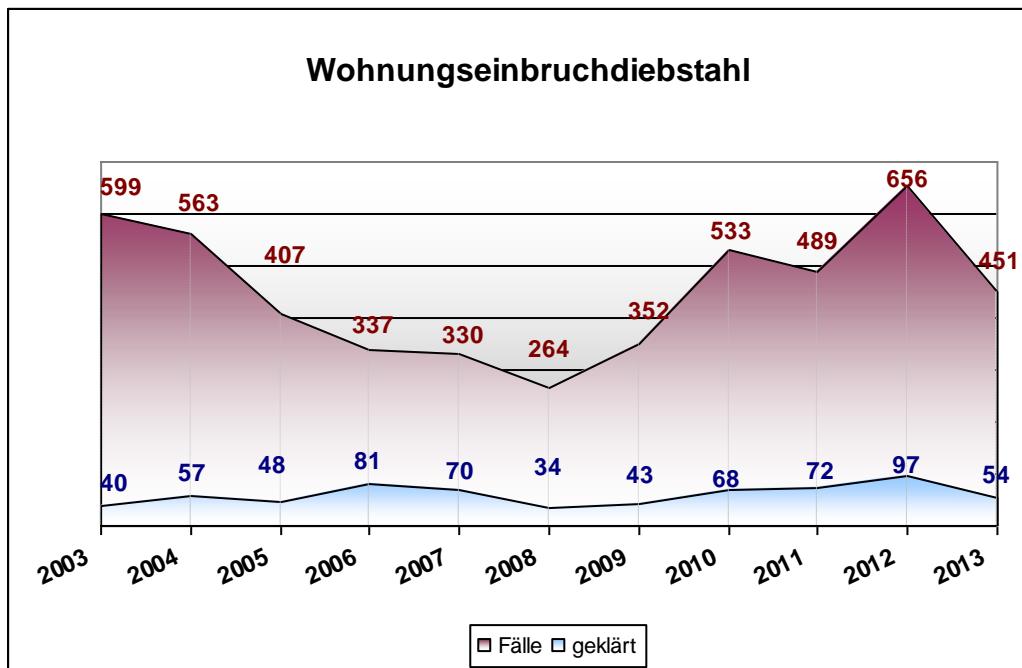
2.6.2 Schwerer Diebstahl

Im Bereich des schweren Diebstahls ist 2013 ein starker Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Jahr 2012 festzustellen. Während im Jahr 2012 noch 2.408 Fälle registriert wurden, waren es im Jahr 2013 insgesamt 2.054 Fälle. Dies entspricht dem niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Die Aufklärungsquote ist 2013 mit 13,1% gegenüber 2012 mit 22,1% um 9% gesunken. Dieser Rückgang ist nicht auf ein einzelnes Deliktsfeld zurückzuführen. Vielmehr ist in mehreren Deliktsfeldern, wie zum Beispiel dem schweren Diebstahl von Kraftwagen (-19,3% bei 49 registrierten Fällen im Jahr 2013 gegenüber 40 Fällen im Jahr 2012), schwerem Diebstahl in / aus Gaststätte / Hotel (-14,4% bei 43 registrierten Fällen im Jahr 2013 gegenüber 51 registrierten Fällen im Jahr 2012), Diebstahl in / aus Verkaufsräumen (-10,6% bei 74 registrierten Fällen im Jahr 2013 gegenüber 121 registrierten Fällen im Jahr 2012), schwerem Diebstahl (-27,6% bei 63 registrierten Fällen im Jahr 2013 gegenüber 52 registrierten Fällen im Jahr 2012), sowie schwerem Diebstahl an / aus Kraftfahrzeug (-23,5% bei 374 registrierten Fällen im Jahr 2013 gegenüber 378 registrierten Fällen im Jahr 2012), ein Rückgang der Aufklärungsquote festzustellen.



2.6.2.1 Wohnungseinbruchdiebstahl

Der Wohnungseinbruchdiebstahl ist in der PKS ein Unterschlüssel des schweren Diebstahls. Entsprechend beinhalten die Fallzahlen der vorherigen Darstellung auch die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls.



Gegenüber 2012 mit 656 registrierten Fällen ist im Jahr 2013 mit 451 registrierten Fällen ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen festzustellen. Besonders auffällig ist hier, dass der saisonbedingte Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2013 in den Monaten Januar bis März ausblieb.

In 183 Fällen (40,6%) blieb es bei einer Versuchshandlung.

Die Aufklärungsquote sank gegenüber 2012 um 2,8% auf 12%.

Die überwiegende Zahl der Delikte wird reisenden Tätern und Tätergruppen zugerechnet, welche die günstige Verkehrsinfrastruktur in der Wetterau für ihre Tatausführung nutzen.

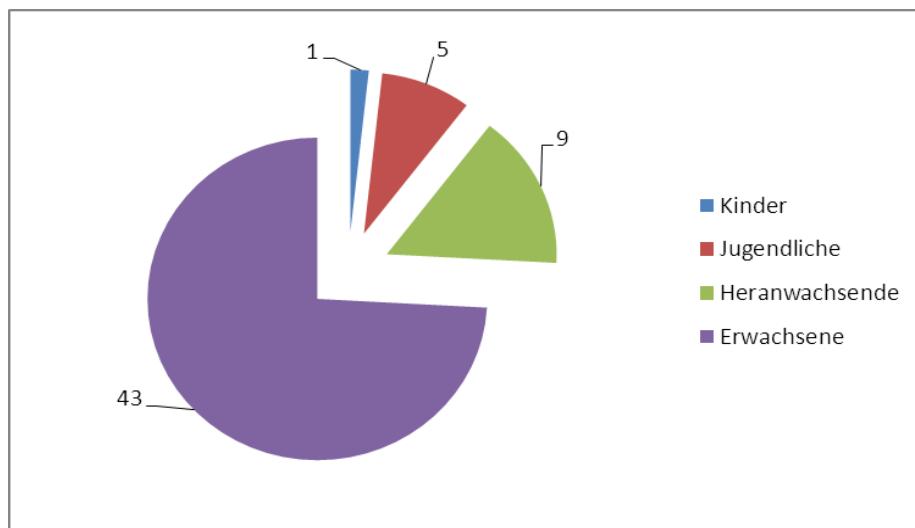
Im Jahr 2013 konnten insgesamt 58 Tatverdächtige (47 männlich/11 weiblich) ermittelt werden. Davon wohnten

- 19 Personen in der Tatortgemeinde
- 1 Person im Landkreis
- 9 Personen im Bundesland
- 6 Personen im übrigen Bundesgebiet
- 1 Person außerhalb des Bundesgebietes
- 22 Personen waren ohne festen Wohnsitz

Darüber hinaus können folgende Angaben zu den Tatverdächtigen gemacht werden:

- 25 Tatverdächtige agierten als Alleintäter
- 55 Tatverdächtige sind in der Vergangenheit bereits mehrfach polizeilich in Erscheinung getreten
- 4 Tatverdächtige waren Konsumenten harter Drogen
- 1 Tatverdächtiger stand während der Tatausführung unter Alkoholeinfluss

Die Altersstruktur der Tatverdächtigen stellt sich wie folgt dar:



Von den 43 Erwachsenen Tatverdächtigen waren 19 im Alter zwischen 30 und 40 Jahre.

Die in den Vorjahren bereits initiierten Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruches wurden auch im Jahr 2013 fortgeführt. Dies waren unter anderem

- verstärkte Kontrollaktivitäten durch die schon in 2010 eingerichtete Kontrollgruppe mit Unterstützung durch die Hessische Bereitschaftspolizei,
- Fortführung der Präventionsmaßnahmen; neben den gezielten Maßnahmen zur Ermittlung und Ergreifung der Täter stellt auch die Prävention einen wesentlichen Bestandteil zur Verhinderung von Einbruchdiebstählen dar. Erwiesen ist, dass zum Beispiel der Einbau von Einbruch hemmenden Türen und Fenstern, Videoüberwachung, aber auch angepasste bauliche Quartiergestaltung und „wachsamer Nachbarn“ geeignete und auch notwendige Maßnahmen sind, um entsprechende Straftaten zu verhindern oder zu deren Aufklärung beizutragen.
 - Informationsveranstaltungen in den Kommunen
 - Intensivierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Im Jahr 2013 konnten durch das Fachkommissariat die nachfolgend aufgeführten Tatserien geklärt werden:

Ein 31-jähriger Bad Nauheimer brach bis August 2013 meist zur Nachtzeit in Wohnungen alleinstehender Frauen ein, um dann seinen voyeuristischen Neigungen nachzukommen, indem er die schlafenden Frauen beobachtete. In einigen Fällen entwendete er zusätzlich Unterwäsche der Geschädigten. Dem Tatverdächtigen konnten insgesamt 18 Taten zugeordnet werden.

Weiterhin konnten drei chilenische Staatsangehörige ermittelt werden, welche verdächtigt werden im Sommer sechs Wohnungseinbrüche im Stadtgebiet von Bad Nauheim begangen zu haben.

2.6.2.2 Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte³

Es wurden 334 Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte registriert. Dies sind 124 registrierte Fälle weniger gegenüber dem Jahr 2012. Von den 334 Fällen endeten 130 Fälle (38,5 %) im Versuchsstadium. Insgesamt wurden 99 Tatverdächtige ermittelt.

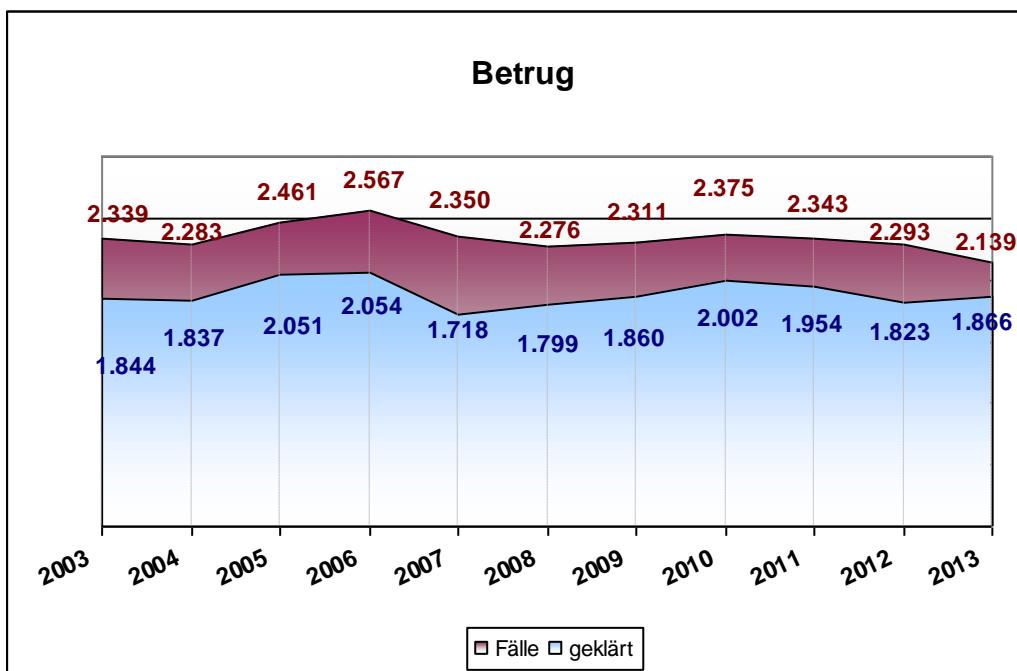
³ In der PKS wird in mehrere Kategorien von gewerblichen Objekten unterschieden. Es existiert kein Summenschlüssel, welcher diese Delikte zusammengefasst darstellt. In dieser Darstellung werden die Schlüsselzahlen folgender Deliktsfelder zusammengefasst: Diebstahl unter erschwerenden Umständen in / aus Dienst/Büroräume, in / aus Gaststätte/Hotel, in/aus Verkaufsräumen.



2.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Jahr 2013 wurden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2.671 Fälle, somit 191 Fälle weniger als im Jahr 2012, registriert. Insgesamt konnten 1.842 Tatverdächtige ermittelt werden.

Wie bereits im Jahr 2012 ist auch im Jahr 2013 im Bereich des Betruges ein Rückgang der Fallzahlen gegeben. 2013 wurden 2.139 (-154) Betrugsfälle registriert. Die Aufklärungsquote liegt mit 1.866 geklärten Fällen bei 87,2%. Dies sind 2,4% mehr als im Vorjahr.



2.7.1 Betrugstaten nach telefonischer Kontaktaufnahme oder erster Kontaktaufnahme in Briefform

In der Darstellung der Jahresstatistik 2012 wurde bereits auf das Phänomen der „russischen Schockanrufe“ eingegangen. Straftaten dieser Form fanden auch im Jahr 2013 statt. Hierbei werden aus Russland stammende ältere Mitbürger telefonisch kontaktiert. Der Anrufer täuscht in fließendem russisch gekonnt vor, ein Familienmitglied zu sein und sich in einer Notlage (z.B. Verkehrsunfall) zu befinden. Meist wird das Telefon im frühen Verlauf des Gesprächs an einen angeblichen Rechtsanwalt weitergereicht, welcher erklärt, dass dringend Geld benötigt wird, um dem Familienangehörigen aus dessen Notlage zu helfen. Es werden Geldbeträge im vier- und

sogar fünfstelligen Bereich gefordert. Sofern der Geschädigte zustimmt, das Geld zur Verfügung zu stellen, wird zeitnah ein Bote an dessen Wohnanschrift zur Entgegennahme des Geldes entsandt.

Insgesamt sind im Jahr 2013 im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Wetterau neun Schockanrufe und 40 Enkeltricks bekannt geworden. Von den neun Schockanrufen kam es in drei Fällen zu Geldübergaben. Hierbei entstand ein Gesamtschaden von rund 30.000€. Bei den sieben weiteren Schockanrufen ließen sich die Geschädigten nicht von den Tätern täuschen.

Ein weiteres wesentliches Phänomen in diesem Bereich, mit welchem das hiesige Fachkommissariat im Jahr 2013 mehrfach konfrontiert wurde, ist der „klassische“ Enkeltrick. Hierbei nimmt der Täter telefonischen Kontakt zu meist älteren Bürgern auf. Er täuscht vor ein naher Verwandter (Enkel, Neffe, Sohn) zu sein und gibt an, sehr kurzfristig Geld zu benötigen. Hierbei werden verschiedene Varianten genutzt. Beispielsweise wird den Geschädigten suggeriert, man habe eine Immobilie / ein hochwertiges Fahrzeug gekauft oder ersteigert und benötige nun kurzfristig einen größeren Geldbetrag als Anzahlung. Auf das eigene Geld habe man zurzeit keinen Zugriff, da dieses im Verlauf des besagten Kaufgeschäftes an ein falsches Konto überwiesen wurde. Auch Notlagen, welche „sehr persönlich“ seien, weshalb der Anrufer nicht weiter darauf eingehen möchte, werden vorgetäuscht.

Bei den Enkeltrickanrufen kamen die Täter lediglich in zwei von den 40 bekannten Fällen zum Erfolg. Hierbei wurden insgesamt 14.000€, sowie Goldschmuck erbeutet. In zwei weiteren Fällen erkannten die Geschädigten den Betrugsversuch, gingen zum Schein dennoch auf die Forderungen ein und verständigten parallel die Polizei. Hierdurch konnten die Abholer durch die Polizei auf frischer Tat festgenommen werden. In den übrigen 36 Fällen ließen sich die Geschädigten ebenfalls nicht täuschen und beendeten das Telefonat frühzeitig, so dass es auch bei diesen Taten zu keiner Vollendung kam.

In weiteren Varianten erfolgen Anrufe oder scheinbar amtliche Schreiben mit einer Gewinnbestätigung aus Lotteriespielen oder der Vortäuschung des Anrechts auf einen hohen Geldbetrag aus einer Erbschaft. Den Geschädigten werden hierbei Geldbeträge in Millionenhöhe zugesichert. Um den Geldtransfer zum Beispiel über ein beauftragtes Sicherheitsunternehmen zu ermöglichen, müsse der Geschädigte zunächst einen Geldbetrag an einen Boten übergeben, oder auf ein vorgegebenes Konto überweisen. Besonders in diesem Bereich ist auffällig, dass wenn ein Geschädigter einmal hierauf eingegangen ist und einen Geldbetrag übermittelt hat, weitere Geldforderungen folgen.

Alle beschriebenen Varianten haben gemein, dass es den Tätern mit sehr geschickter Gesprächsführung immer wieder gelingt ihre Opfer zu täuschen und diese in der Folge tatsächlich den Geldforderungen nachkommen. Dies wurde auch von den Geschädigten

mehrfach bestätigt. In einer Reihe von Ermittlungsverfahren ist es darüber hinaus gelungen entsprechende Telefonate mitzuverfolgen. Auch hierbei hat sich gezeigt, dass die Anrufer äußert redegewandt und überzeugend kommunizieren. Aus diesem Grund kommt der Präventionsarbeit in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. So wurden durch die Polizei nachfolgend beschriebene Präventionsmaßnahmen initiiert.

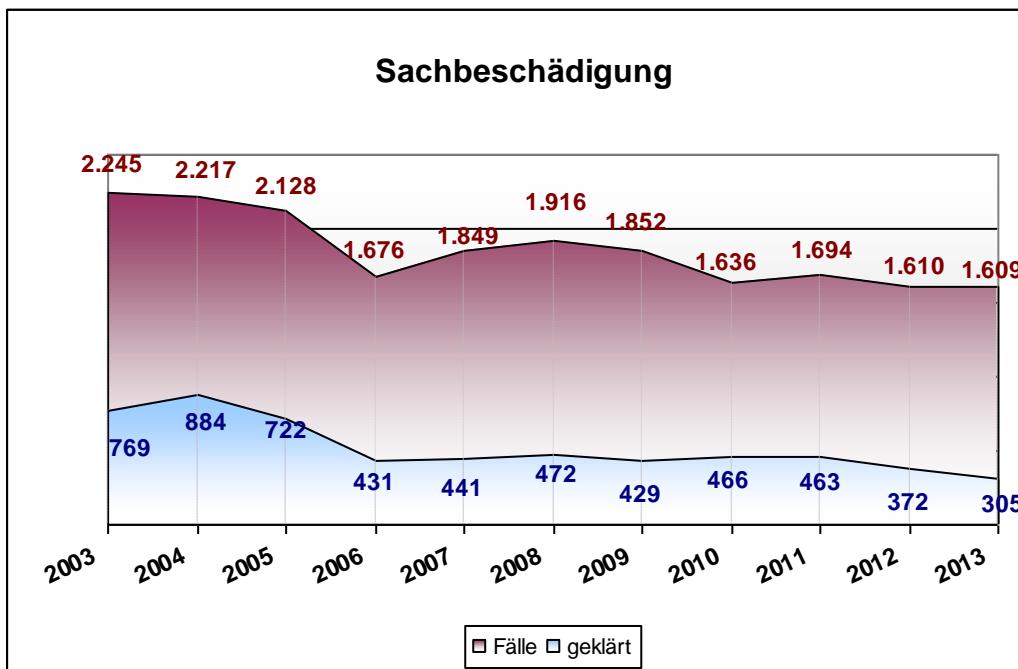
- Sensibilisierung der örtlichen Geldinstitute
- Vortragsreihe unter dem Motto „Ältere Menschen als Opfer von Straftaten“ mit den Schwerpunkten Trickbetrug, Schockanrufe, Wohnungseinbruch. Dieser Vortrag wurde in mehreren Gremien gehalten. So auch in einer Sitzung des Kreispräventionsbeirates. Hierbei konnten unter anderem alle teilnehmenden Bürgermeister der Kommunen des Wetteraukreises erreicht werden. Weiterhin wurde dieser Vortrag im Rahmen der Bad Nauheimer Präventionskonferenz gehalten. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Seniorenbeirates der Stadt Ortenberg zum Thema „Brandschutz und Sicherheit“ war die Polizei ebenfalls zu Gast. Hier richtete sich der Vortrag unmittelbar an den betroffenen Personenkreis.
- Im Phänomenbereich der „russischen Schockanrufe“ wurden alle im Wetteraukreis gemeldeten Spätaussiedler im Alter von 50 Jahren und älter unmittelbar von der Polizeidirektion Wetterau angeschrieben, um diese hinsichtlich dieses Kriminalitätsphänomens entsprechend zu sensibilisieren.

2.8 Sachbeschädigung

Die Zahl der festgestellten Sachbeschädigungsdelikte befindet sich mit 1.609 festgestellten Straftaten auf Vorjahresniveau (2012=1.610 Fälle). Die Aufklärungsquote liegt mit 22,7% ebenfalls annähernd auf Vorjahresniveau (-0,4%).

Die Zahl der Sachbeschädigungen an Kfz hat gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. Während hier im Jahr 2012 noch 703 Fälle bekannt wurden, waren es im Berichtsjahr 810 Fälle. Die Aufklärungsquote wurde hierbei um 1,6% auf 21,1% gesteigert.

Die Sachbeschädigung an Kfz, wie auch die Sachbeschädigung durch Graffiti (47 Fälle) und die Sachbeschädigung an öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (214 Fälle) sind typische Delikte der Jugendphase.



2.9 Betäubungsmittelkriminalität

Das tatsächliche Ausmaß der Drogenkriminalität lässt sich auf Grundlage dieser Statistik nur eingeschränkt bewerten. Bei den Konsumentendelikten wird die Entwicklung vor allem vom Umfang polizeilicher Kontrollen beeinflusst. Im Bereich der Delikte des Drogenhandels ist es notwendig, umfangreiche Ermittlungen -unter Ausschöpfung aller polizeilichen Möglichkeiten- zu führen, was die Dauer eines solchen Ermittlungsverfahrens erheblich verlängert und starke personelle Ressourcen bindet. Sowohl bei den Konsumentendelikten als auch beim illegalen Handel / Schmuggel stehen annähernd 2/3 der Fälle im Zusammenhang mit Cannabis-Produkten.

Im Jahr 2013 wurden 577 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Dies sind 137 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 98,2%.

2.9.1 Überblick über die gängigen Betäubungsmittel

- Marihuana ist die Droge, die nach den vorliegenden Zahlen am häufigsten gehandelt, erworben und konsumiert wird. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um eine genveränderte Abart der Hanf Pflanze (Cannabis), die im Wesentlichen in den Niederlanden angebaut und von dort nach Deutschland eingeschmuggelt wird. Bei dieser Form des Marihuana, auch „nasses Marihuana“ genannt, handelt es sich um eine hochwertige Droge, die im Wirkstoffgehalt deutlich, das heißt im 3 – 4 fachen Maß über dem früher gehandelten Marihuana liegt. Durch die räumliche Nähe zu den Niederlanden halten sich die Transportkosten auch im Rahmen, so dass im Ergebnis das qualitativ bessere Marihuana aus den Niederlanden „preisstabil“ verkauft werden kann. Dadurch hat das früher wesentlich häufiger erworbene Haschisch (Cannabis Harz) seinen Stellenwert/Marktwert erheblich eingebüßt. Häufiger werden bei prozessualen Maßnahmen kleine, jedoch hochtechnisch ausgerüstete sogenannte Indoorplantagen festgestellt. Hier wird ebenfalls genmanipuliertes Cannabis angebaut und gewinnbringend weiterveräußert.
- Die zweite auffällige Drogenart stellt das Amphetamine in allen seinen Variationen dar. Das vermeintlich „ungefährlichere“ Rauschgift Amphetamine ist im Vergleich zu Kokain und Heroin deutlich billiger. Auch kann Amphetamine relativ unproblematisch mittels freiverkäuflicher Ingredienzen und geringem technischen Aufwand im eigenen Lande hergestellt werden. Hier dürften die Gründe für die häufige Verbreitung auf dem illegalen Rauschgiftmarkt liegen. Sogenanntes Methamphetamine, auch Crystal oder Ice, scheint im kommen zu sein. Diese gefährliche Droge kann relativ unproblematisch in Tschechien erworben und nach Deutschland eingeschmuggelt werden.

- Heroin hält nach wie vor den Bestand an Konsumenten. Es sind wenige Veränderungen festzustellen. Der illegale Markt ist relativ stabil und wird im Wesentlichen von dem kostengünstigen mazedonischen Heroin dominiert. Dreh- und Handelpunkt des illegalen Heroinmarktes ist eindeutig Frankfurt am Main. Auffällig ist, dass sich das Konsumverhalten geändert hat. Die Rauschgiftabhängigen/Konsumenten gehen immer öfter dazu über die Droge nicht mehr venös zu spritzen, sondern die Droge über die Schleimhäute der Nase oder des Mundes aufzunehmen. Hier wird bewusst zugunsten einer „gesünderen“ Konsumvariante ein gewisser Wirkungsverlust in Kauf genommen. Diesem Umstand und der deutlich verbesserten medizinischen Versorgung von Heroinabhängigen ist der Rückgang der Anzahl der durch Heroin zu Tode gekommenen Menschen zuzuordnen.
- Kokain, LSD und Legal Highs spielen im Rückblick auf das Jahr 2012 nur eine untergeordnete Rolle, das heißt hier sind nur geringe Sicherstellungsmengen zu verzeichnen. Kokain oder LSD sind nur als sogenannte „Beidroge“ in anderen RG-Ermittlungsverfahren festzustellen.
- Ecstasy (MDMA) hat seinen festen Platz in der Techno-/Discoszene. Es wird überwiegend durch jüngere Erwachsene und jugendliche Personen konsumiert, die auch in den seltensten Fällen andere Drogen beikonsumentieren.

2.9.2 Fallbeiträge

Im Jahr 2013 wurden durch hiesiges Fachkommissariat K34 umfangreiche Ermittlungen gegen einen in Frankfurt wohnenden Rauschgifthändler geführt. Dieser betrieb seinen Rauschgifthandel sogar mit Insassen der Justizvollzugsanstalt Butzbach. Im Rahmen von Durchsuchungsmaßnahmen konnten rund zwölf Kilogramm Betäubungsmittel, davon vier Kilogramm Heroin, sichergestellt werden. Außerdem wurden insgesamt 150.000 Euro in handelsüblicher Stückelung aufgefunden und sichergestellt. Der Beschuldigte und seine Mittäter sitzen derzeit in Untersuchungshaft und warten auf ihre Gerichtsverhandlungen.

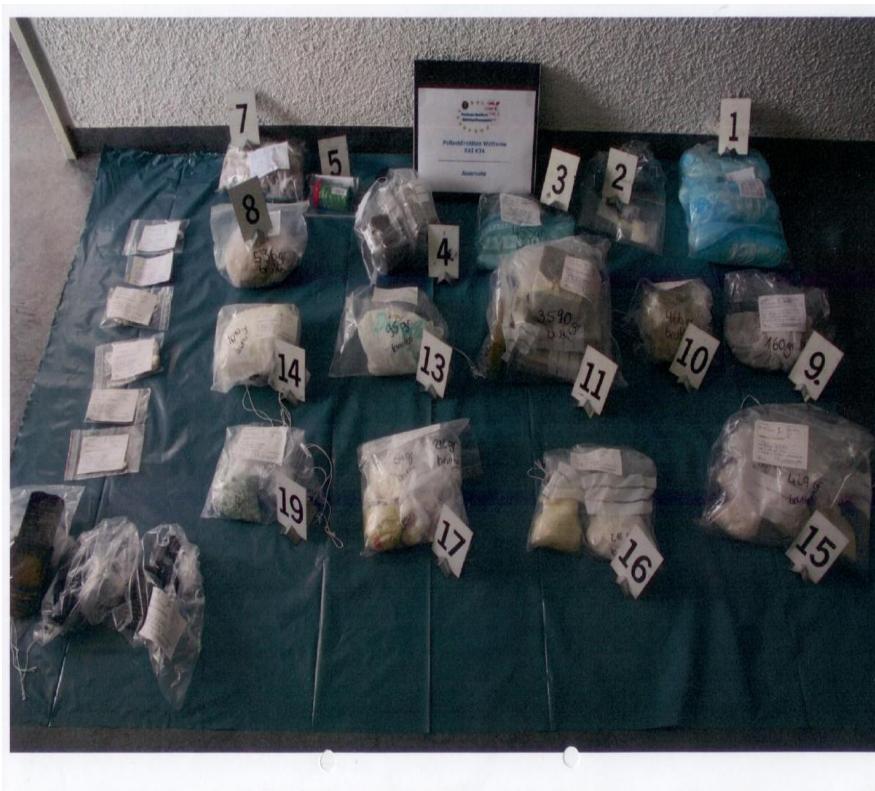


Abbildung: Sicherstellungsmenge an Betäubungsmittel

In einem weiteren Ermittlungsverfahren konnte durch das Fachkommissariat K34 in der Gemarkung Altenstadt eine professionell betriebene Indoor-Plantage zum Anbau von Cannabispflanzen lokalisiert werden. Die Ermittlungen führten zur Festnahme der vier männlichen Betreiber der Anlage. Im Rahmen der Durchsuchungsmaßnahmen wurden in der genutzten Lagerhalle 266g Marihuana sowie 473 in Aufzucht befindliche Cannabispflanzen sichergestellt.

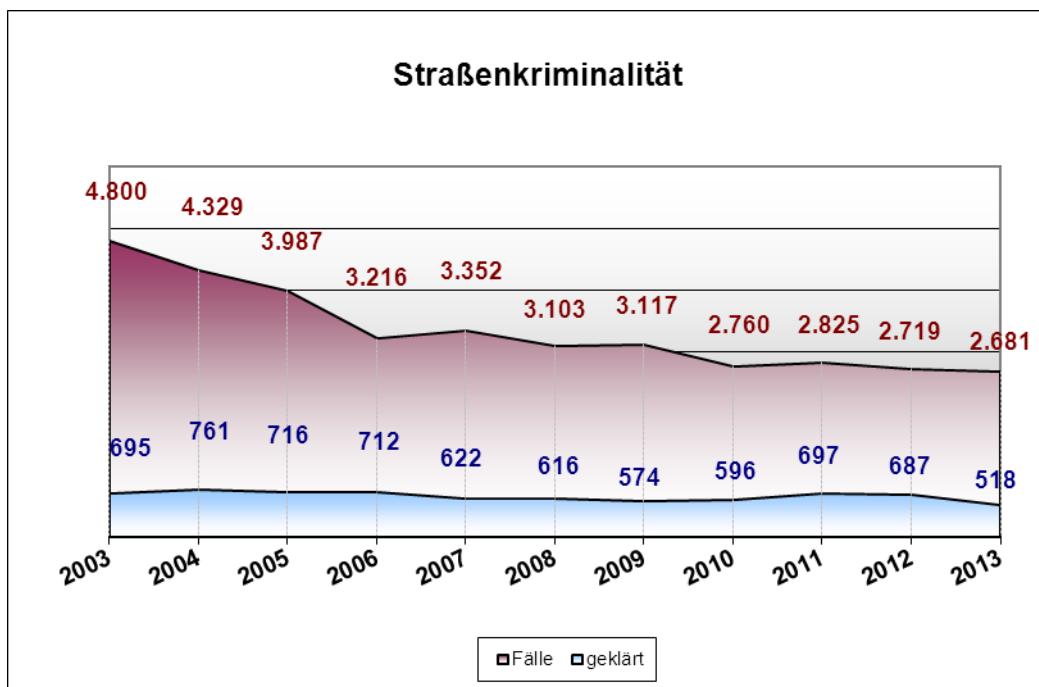
Bei zwei der festgenommenen Personen handelte es sich um tschechische Staatsbürger. Diese gaben im Rahmen ihrer Vernehmungen an in Deutschland über keinen Wohnsitz zu verfügen. Durch intensive Ermittlungsmaßnahmen der operativen Einheit des K34



konnte eine Wohnung im Bereich Hanau lokalisiert werden, welche von den beiden Tschechen als „Unterschlupf“ genutzt wurde. Hier konnte ein weiteres Kilogramm Marihuana aufgefunden und sichergestellt werden. Die Gerichtsverhandlungen der Straftäter stehen noch an.

2.10 Straßenkriminalität

Unter „Straßenkriminalität“ sind die – bei den einzelnen Straftatengruppen bereits gezählten – Delikte, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (einschließlich in öffentlichen Verkehrsmitteln) begangen werden, zusammengefasst.

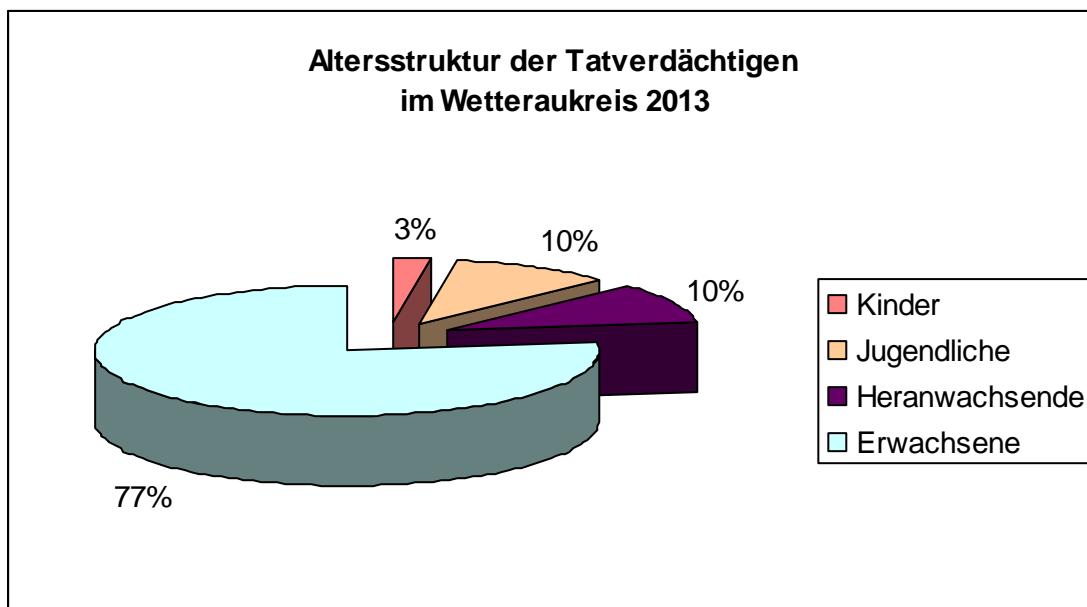


Der bereits im Jahr 2012 festgestellte Rückgang der Fallzahlen setzt sich auch im Jahr 2013 fort. Die Aufklärungsquote ist um 6% auf 19,3% gesunken.

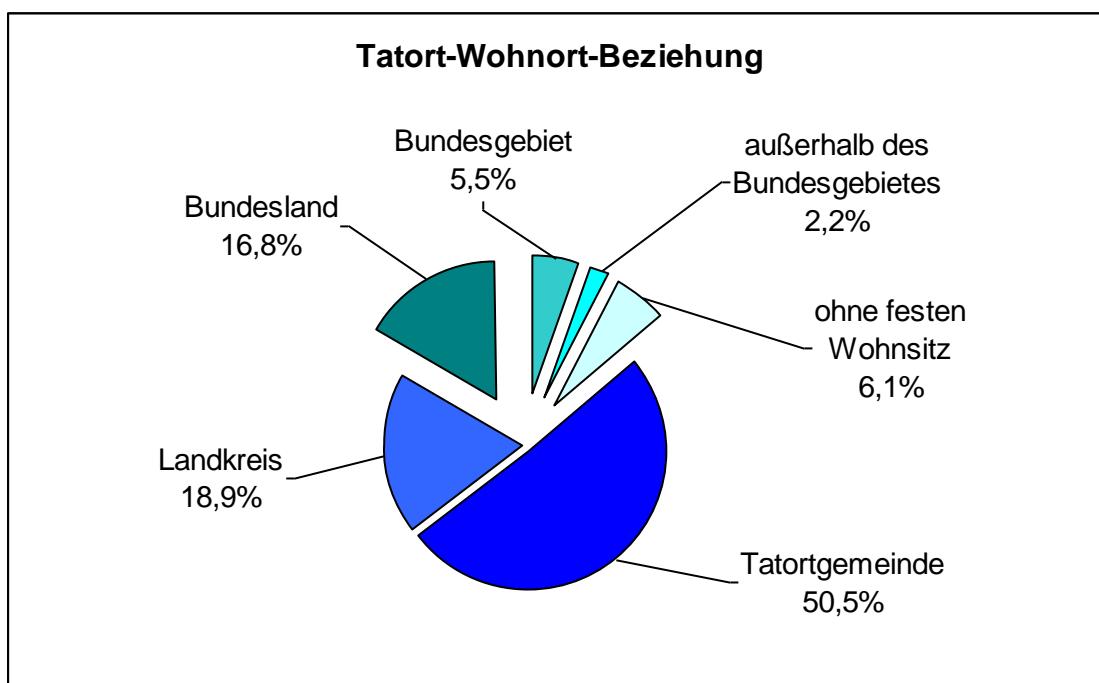
Die Anzahl der Straftaten in diesem Deliktsfeld kann Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger haben. Ein gleichbleibend niedriger Wert bedeutet ein Mehr an Sicherheit im öffentlichen Raum.

3 Struktur der im Wetteraukreis ermittelten Tatverdächtigen

Im Jahr 2013 konnten 6.120 Tatverdächtige ermittelt werden. Dies sind 209 mehr als im Vorjahr. Die Struktur der Tatverdächtigen hat sich in den vergangenen Jahren im Wesentlichen nicht verändert.



Auch ist die Struktur der Tatort-Wohnort-Beziehung der Tatverdächtigen in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben.

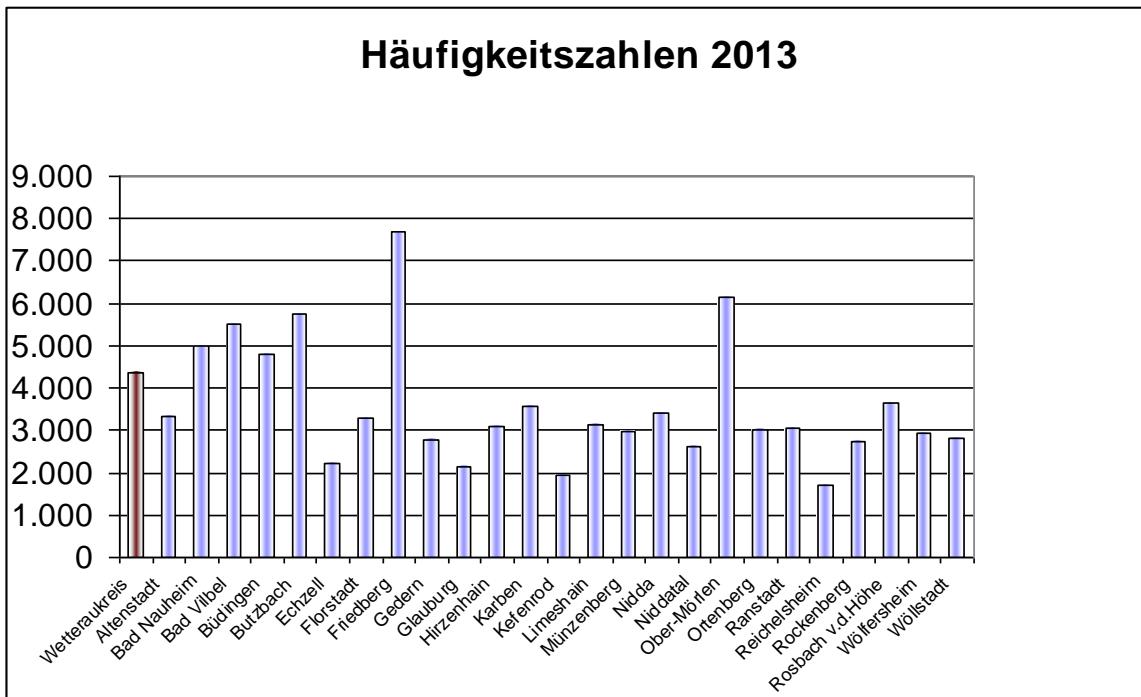


4 Häufigkeitszahlen

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner (nicht berücksichtigt sind Berufspendler, Schüler, Studenten, Touristen, Personen ohne festen Wohnsitz etc.).

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Land Hessen | 6.429 |
| Polizeipräsidium Mittelhessen | 4.771 |
| Polizeidirektion Wetterau | 4.364 |

Die Häufigkeitszahl ist für den Wetteraukreis im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 4.364 (-75) gesunken. Die differenzierte Betrachtung weist insbesondere für die größeren Städte Friedberg, Bad Nauheim, Butzbach und Bad Vilbel eine höhere Belastung an Straftaten aus. Hier zeigen sich jedoch auch die Grenzen dieser Kennzahl, da Deliktsstrukturen, Infrastruktur (Reisewege), Tatgelegenheiten (Kaufhäuser, Bahnhöfe) pp. nicht abgebildet werden können. Besonders auffällig werden diese Grenzen bei Betrachtung der Häufigkeitszahl für die Gemeinde Ober-Mörlen. Die vorliegenden Zahlen der PKS werden nach dem Tatortprinzip zugeordnet, so dass für Ober-Mörlen auch die Straftaten erfasst werden, die auf den Tank- und Rastanlagen Wetterau (BAB 5) verübt werden. Die auf der Tank- und Rastanlage Wetterau festgestellten Straftaten sind überwiegend Straftaten, welche von durchreisenden Tätern begangen werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um TuR-spezifische Straftaten wie Tankbetrug, schwerer Diebstahl aus Kfz, Verstöße gegen das Ausländergesetz und Urkundenfälschungen. Eine Außenwirkung zu angrenzenden Gemeinden / Städten war bei diesen Straftaten nicht zu erkennen. Für die Gemeinde Ober-Mörlen sind gegenüber anderen Städten und Gemeinden keine Auffälligkeiten festzustellen. Bringt man die festgestellten Straftaten der Tank- und Rastanlagen in Abzug, bewegt sich die Gemeinde Ober-Mörlen in etwa auf einem Niveau zu weiteren Gemeinden des Wetteraukreises, die in Größe und Struktur vergleichbar sind.



5 Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich rechtswidrige Handlungen, auch Versuchshandlungen, gerichtet haben. Opfer werden erfasst bei Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikten, Raubdelikten, Körperverletzungen und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Es werden Alter und Geschlecht der Opfer sowie die Beziehung zum Tatverdächtigen nach den Kriterien Verwandtschaft, Bekanntschaft, Landsmann, flüchtige Vorbeziehung und keine Vorbeziehung berücksichtigt.

2013 wurden 2.034 Personen Opfer von Straftaten. Davon waren 1.156 Personen männlich und 878 Personen weiblich. Hierunter waren 174 Kinder, 215 Jugendliche und 182 Heranwachsende. 1.463 Opfer waren 21 Jahre und älter. Wovon wiederum 152 Personen 60 Jahre alt und älter waren. Im Jahr 2012 lag die Gesamtzahl der Opfer bei 2.167 Personen.

6 Schäden

In der Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Im Jahr 2013 wurden Vermögensschäden in Höhe von 13.879.725€ registriert. Dies entspricht einem Rückgang um 20.090.629€ zum Vorjahr. Wobei hier zu erwähnen ist, dass im Jahr 2012 der Vermögensschaden außergewöhnlich hoch war. Dies war auf ein Ermittlungsverfahren aus den Jahren 2011/2012 zurückzuführen, bei welchem allein ein Vermögensschaden in Höhe von 23.530.000€ entstand. Vergleicht man den im Jahr 2013 entstandenen Vermögensschaden mit den registrierten Vermögensschäden aus den Jahren 2010 und 2011, stellt man fest, dass diese sich annähernd auf einem Niveau befinden.

Im Bereich der Rohheitsdelikte ist ein deutlicher Rückgang des entstandenen Vermögensschadens zu erkennen. Während im Jahr 2011 noch ein Vermögensschaden von 154.268€ entstand, wurde im Jahr 2012 ein Vermögensschaden in Höhe von 67.175€ festgestellt. Im Jahr 2013 verringerte sich der Vermögensschaden gegenüber dem Jahr 2012 nochmals um 42.771€ auf 24.404€.

Bei den Diebstahlsdelikten ist im Vergleich zum Jahr 2012 (5.903.294€) ein Anstieg um 2.403.463€ auf 8.306.757€ zu verzeichnen. Dieser Anstieg ergibt sich zum größten Teil im Bereich der schweren Diebstahlsdelikte. Hier wurde im Jahr 2013 ein Vermögensschaden in Höhe von 6.545.603€ registriert. Im Jahr 2012 wurde in diesem Bereich ein Vermögensschaden in Höhe von 4.430.873€ registriert.

7 Kommunen im Vergleich

| Bereich | Straftaten | Einwohner ⁵ | Häufigkeitszahl | AQ in % | Tatverdächtige (TV) |
|------------------------|---------------|------------------------|-----------------|-------------|-----------------------|
| Wetteraukreis | 12.829 | 293.940 | 4.364 | 56,8 | 6.120 |
| Altenstadt | 391 | 11.810 | 3.311 | 57,5 | 222 |
| Bad Nauheim | 1.538 | 30.668 | 5.015 | 52,0 | 683 |
| Bad Vilbel | 1.744 | 31.649 | 5.510 | 49,3 | 768 |
| Büdingen | 1.006 | 21.014 | 4.787 | 63,3 | 409 |
| Butzbach | 1.383 | 24.019 | 5.758 | 63,5 | 771 |
| Echzell | 125 | 5.600 | 2.232 | 60,0 | 70 |
| Florstadt | 286 | 8.691 | 3.291 | 68,9 | 196 |
| Friedberg | 2.118 | 27.537 | 7.691 | 59,6 | 1.115 |
| Gedern | 211 | 7.561 | 2.791 | 64,9 | 125 |
| Glauburg | 65 | 3.058 | 2.126 | 40,0 | 28 |
| Hirzenhain | 90 | 2.901 | 3.102 | 67,8 | 59 |
| Karben | 769 | 21.442 | 3.586 | 50,8 | 380 |
| Kefenrod | 54 | 2.769 | 1.950 | 64,8 | 35 |
| Limeshain | 165 | 5.247 | 3.145 | 61,8 | 97 |
| Münzenberg | 167 | 5.584 | 2.991 | 43,7 | 76 |
| Nidda | 572 | 16.758 | 3.413 | 55,6 | 278 |
| Niddatal | 243 | 9.258 | 2.625 | 60,9 | 124 |
| Ober-Mörlen | 352 | 5.741 | 6.131 | 58,8 | 205 |
| Ortenberg | 269 | 8.885 | 3.028 | 58,4 | 158 |
| Ranstadt | 151 | 4.924 | 3.067 | 64,2 | 77 |
| Reichelsheim | 116 | 6.736 | 1.722 | 57,8 | 83 |
| Rockenberg | 116 | 4.225 | 2.746 | 69,8 | 78 |
| Rosbach v.d.Höhe | 441 | 12.066 | 3.655 | 46,9 | 195 |
| Wölfersheim | 285 | 9.674 | 2.946 | 60,0 | 190 |
| Wöllstadt | 172 | 6.123 | 2.809 | 43,0 | 78 |
| PP Mittelhessen | 49.640 | 1.040.366 | 4.771 | 61,6 | 24.541 |

⁵ Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt